

# I. Zur Beschreibung mediatisierter Welten

*Im ersten Teil, „Zur Beschreibung mediatisierter Welten“, werden die in der Einleitung angerissenen konzeptionellen Fragen an eine Mediatisierungsforschung vertiefend bearbeitet. So wird eine Überleitung zu den dann folgenden, auf einzelne Phänomenbereiche orientierte Beiträge gegeben. Friedrich Krotz nimmt dabei die Etablierung der Zentralperspektive und deren Durchsetzung über Bild, Fotografie, Film und Fernsehen bis hin zur heutigen „augmented reality“ als Beispiel, um die historischen Dimensionen von Mediatisierung auszuloten. Mediatisierung wird als ein lang anhaltender Prozess greifbar, der sich kontextuell je unterschiedlich konkretisiert. Darüber hinaus wird deutlich, dass es nicht sinnvoll sein kann, den Begriff der Mediatisierung einfach auf den Wandel des Mediensystems zu beziehen. Mit einer fortschreitenden Mediatisierung verändert sich ebenfalls die menschliche Kommunikation und damit verändern sich auch Wahrnehmung, menschliche Beziehungen, Institutionen und Organisationen bis hin zur Kultur und Gesellschaft insgesamt. Mediatisierung fasst diesen Gesamtwandlungszusammenhang. Im Zentrum der Mediatisierungsforschung steht damit der Mensch als symbolisch vermitteltes Wesen, das in einer Vielfalt von „mediatisierten Welten“ lebt. Nähert man sich auf einer solchen Weise Fragen der Mediatisierung, so ist Forschung nur in einem interdisziplinären Zusammenhang möglich und verlangt eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Grundbegriffen – dazu trägt der Aufsatz bei.*